

NATO:
Kollektive Verteidigung im Wandel

Vorlesung 6.504 "Sicherheitspolitik"

28. April 2003
Universität St. Gallen

Übersicht

- Kernbestimmungen des Nordatlantikvertrags
- NATO-Entwicklung seit 1990
- NATO-Struktur und NATO-Budget
- NATO-Partnerschaftsbeziehungen
- NATO-Russland-Beziehungen
- NATO-Ukraine-Beziehungen
- NATO-Engagement auf dem Balkan
- NATO-Fähigkeitsinitiativen
- NATO-EU-Kooperation
- Ausblick

Kernbestimmungen des Nordatlantikvertrags

Kooperation: Art. 4

Die Parteien werden **einander konsultieren**, wenn nach Auffassung **einer von ihnen** die Unversehrtheit des Gebiets, die politische Unabhängigkeit oder die Sicherheit einer der Parteien bedroht sind.

Verteidigung: Art. 5

Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen (...) als ein **Angriff gegen sie alle** angesehen wird; sie vereinbaren, dass (...) jede von Ihnen (...) Beistand leistet, indem jede für sich und im Zusammenwirken (...), die Massnahmen (...) trifft, **die sie für erforderlich erachtet (...)**.

Erweiterung: Art. 10

Die Parteien können durch einstimmigen Beschluss jeden anderen **europäischen Staat**, der in der Lage ist, die **Grundsätze** dieses Vertrags zu **fördern** und zur **Sicherheit** des nordatlantischen Gebiets **beizutragen**, zum Beitritt einladen.

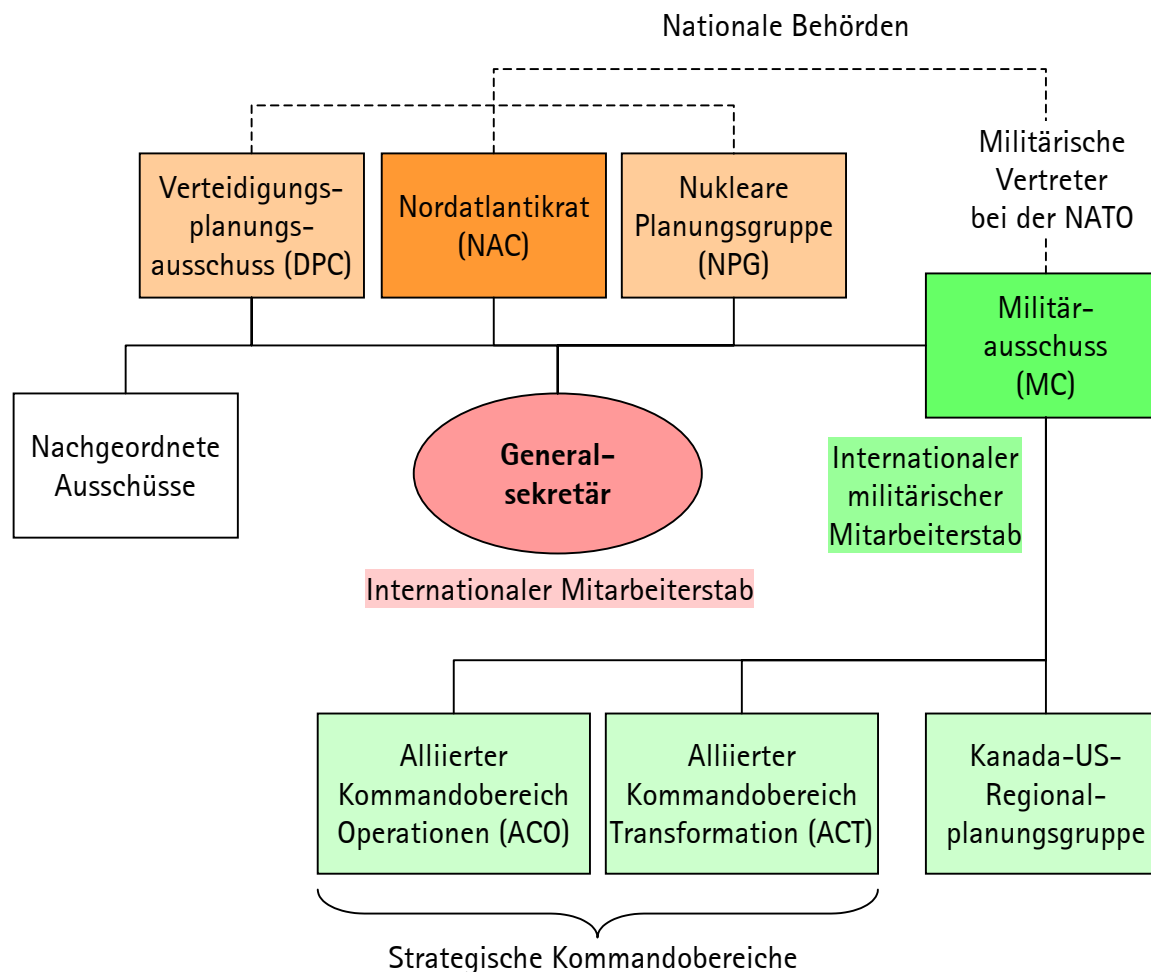
NATO-Entwicklung seit 1990 (I)

Jahr	Ort	Beschluss
1990	London	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Gegner
1991	Rom	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues Strategisches Konzept verabschiedet ▪ Nordatlantischer Kooperationsrat gegründet
1992	Brüssel	Ja zu friedenserhaltenden Operationen zugunsten UNO/OSZE
1994	Brüssel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Partnerschaft für den Frieden lanciert ▪ Mittelmeerdialog eröffnet
1995	Paris	<ul style="list-style-type: none"> ▪ NATO setzt milit. Bestimmungen des Dayton-Vertrags um (I/SFOR) ▪ Erweiterungsstudie wird verabschiedet
1996	Berlin	CJTF-Beschluss verabschiedet (separable, but not separate), der WEU den Zugriff auf NATO-Ressourcen ermöglicht
1997	Paris Madrid	<ul style="list-style-type: none"> ▪ NATO erhält eine neue Kommandostruktur ▪ NATO-Russland-Akte und NATO-Ukraine-Charta verabschiedet ▪ Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat gegründet, PfP ausgebaut ▪ Grundsätzliche Erweiterungsentscheidung

NATO-Entwicklung seit 1990 (II)

Jahr	Ort	Beschluss
1999	Brüssel	NATO beschliesst Operation Allied Force zur Intervention im Kosovo (ohne UNO-Mandat)
	Washington	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategisches Konzept der NATO wird angepasst ▪ Membership Action Plan für Neumitglieder und Defence Capability Initiative zur Stärkung der milit. Fähigkeiten werden verabschiedet ▪ Polen, Tschechische Republik und Ungarn werden Neumitglieder ▪ EU-NATO-Beziehungen werden verbessert
2001	Brüssel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste offizielle EU-NATO-Treffen ▪ Aktivierung von Artikel 5 im Zusammenhang mit Anschlägen ("9-11")
2002	Rom	NATO-Russland-Rat wird gegründet
	Prag	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prague Capabilities Commitment wird verabschiedet ▪ Aufbau der NATO Response Force wird beschlossen ▪ Zweite Erweiterungsrunde wird eingeleitet
2003	Brüssel	NATO beschliesst ISAF-Unterstützung (Afghanistan)

NATO-Struktur und NATO-Budget



NATO-Budget (in US\$)	
Ziviles Budget	133 m
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten ▪ Wissenschaftsprogramm ▪ Öffentlichkeitsarbeit 	
Milit. Budget	750 m
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Operationen und Unterhalt ▪ Personalkosten ▪ Verwaltungskosten 	
NATO Security Investment Program	688 m
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infrastruktur (KIT) ▪ Radar, Navigationshilfen ▪ Militärische Hauptquartiere ▪ Flugfelder, Pipelines, Häfen 	

NATO-Handbook 2001, S. 304-206.

NATO-Partnerschaftsbeziehungen (PfP/EAPC)

Zielsetzungen

- Transparenz in der nationalen Verteidigungsplanung
- Demokratische Kontrolle der Streitkräfte
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Unterstützung von UNO und OSZE entwickeln
- Kooperative militärische Beziehungen zur NATO aufbauen (durch gemeinsame Planung, Ausbildung und Übungen)
 - Friedenserhaltung
 - Such- und Rettungsdienste (SAR)
 - Humanitäre Operationen
- Streitkräfte entwickeln, die mit der NATO zusammenarbeiten können

Funktionen

- Vertrauen und Stabilität schaffen bzw. fördern
- Voraussetzungen für NATO-Aufnahme schaffen

EAPC: Konsultationsforum

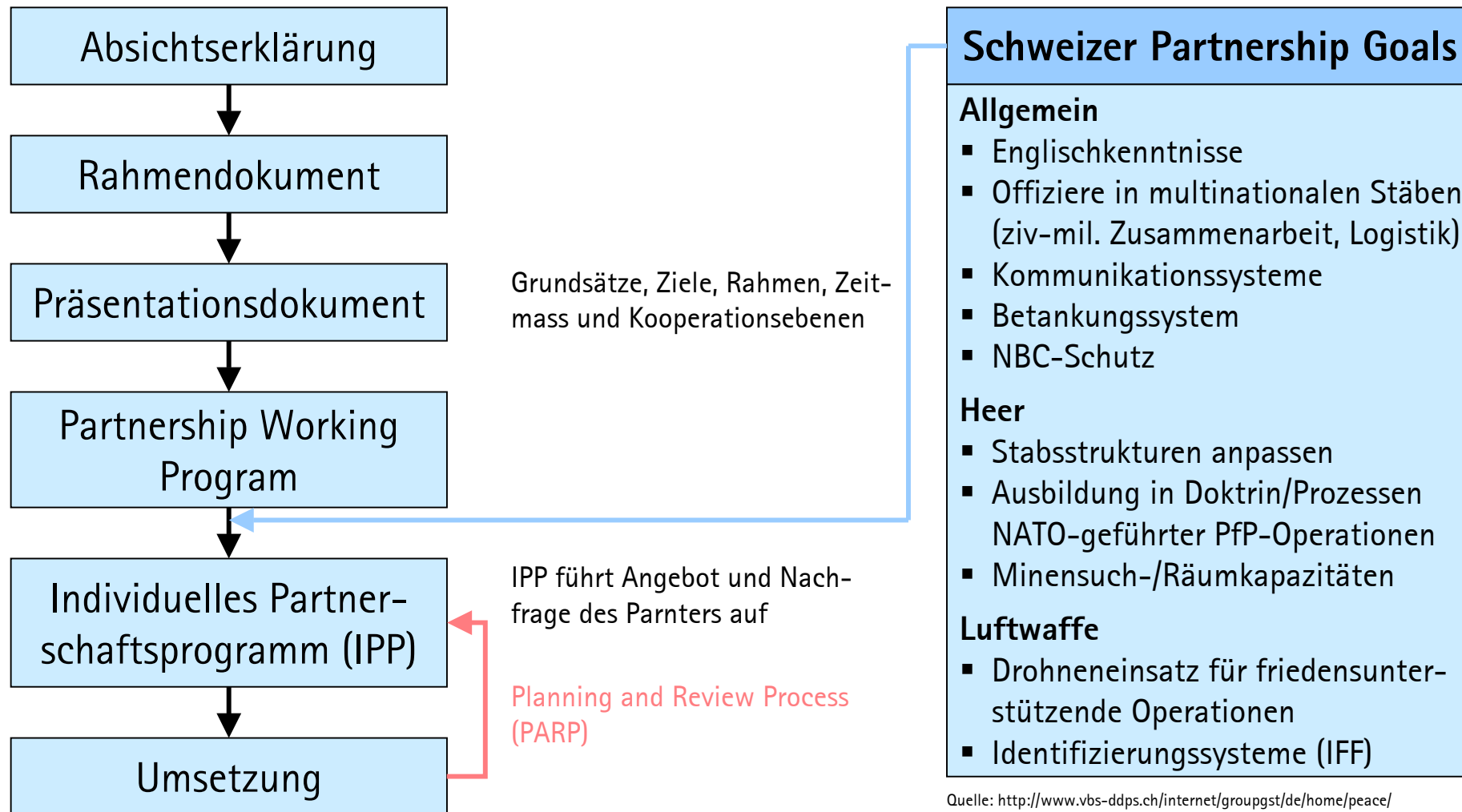
Grundprinzipien

- Steht allen NATO- und Partnerstaaten offen (Integration)
- Partnerstaaten bestimmen Engagement selbst (Selbstdifferenzierung)

Themen

- Alles ausser kollektive Verteidigung und Osterweiterung
- Krisenmanagement
- Zivile Notstandsplanung und Katastrophenvorsorge
- Friedensunterstützung
- Verteidigungsplanung, -politik
- Rüstungskontrolle, NBC Proliferation und Abwehrmassnahmen
- Rüstungskooperation
- Terrorismusbekämpfung

NATO-Partnerschaftsbeziehungen



Quelle: <http://www.vbs-ddps.ch/internet/groupgst/de/home/peace/partnerschaft/interoperabilit/parp.html>

NATO-Russland-Beziehungen

Jahr	Ort	Beschluss
1994		Russland tritt der PfP bei
1995	Balkan	Militärische Zusammenarbeit im Rahmen der I/SFOR (1'200 Mann)
1996	Brüssel Paris	Unterzeichnung eines MOU für "Civil Emergency Planning and Disaster Preparedness" <ul style="list-style-type: none"> ▪ NATO-Russland-Akte unterzeichnet. Ziel: verbesserte Zusammenarbeit ▪ PJC eingerichtet (Botschafter, Aussen-/Verteidigungsminister, Militärs) ▪ Breites Themenspektrum: Proliferation von Massenvernichtungswaffen, Strategien/Doktrin, Friedenserhaltung, Terrorismus, Umweltschutz
1998	Brüssel	Euro-Atlantic Disaster Response Coordination Centre/Unit eingerichtet
1999		<ul style="list-style-type: none"> ▪ PJC-Zusammenarbeit von Russland während Kosovo-Konflikt auf Eis gelegt ▪ Russland unterstützt KFOR im Kosovo (3'250 Mann)
2002	Rom	NATO-Russland Rat gegründet (ermöglicht gemeinsame Analysen, Entscheidungen und Aktionen)

NATO-Ukraine-Beziehungen

Jahr	Ort	Beschluss
1995	Brüssel	Ukraine tritt PfP bei
1997	Madrid	<ul style="list-style-type: none"> ▪ NATO-Ukraine-Partnerschaftscharta unterzeichnet ▪ NATO-Ukraine-Kommission eingerichtet (Botschafter, Aussen-/Verteidigungsminister, Militärs) ▪ Breites Themenspektrum: Zivile Notfallplanung, zivil-militärische Beziehungen, Verteidigungsplanung, Rüstungskonversion, Luftfahrtzusammenarbeit, Wissenschaft und Technologie
1998		Entsendung von NATO-Verbindungsoffizieren in die Ukraine
1999 ff.		Durchführung von PfP-Übungen in der Ukraine
2000		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterzeichnung des PfP Status of Forces Agreement (SOFA) ▪ Unterstützung von I/S/KFOR durch ukrainische Truppen ▪ PARP wird als Instrument zur Umsetzung der nationalen Streitkräftereform eingesetzt (zusätzliche Unterstützung durch Joint WG on Defence Reform)

NATO-Engagement auf dem Balkan

Bosnien-Herzegowina

1992-1995

- Umsetzung des UNO-Embargos in der Adria (mit WEU)
- Überwachung und Durchsetzung der "no-fly zones" über BiH
- Luftunterstützung für UNPROFOR

IFOR/SFOR

- Waffenstillstand überwachen und Konfliktparteien trennen
- Ustü für OHR (technische Infrastruktur), OSZE (Wahlen), IPTF (Sicherheit)
- Einsammlung von Waffen, Ustü bei Verhaftung von Kriegsverbrechern, Luftraumkontrolle

Quelle: NATO-Handbook (2001), S. 107-135.

Kosovo (UN RES 1244)

- Sicheres Umfeld aufbauen und aufrechterhalten
- Einhaltung der Militär-Technischen Abkommens überwachen und durchsetzen
- UNMIK unterstützen (Flüchtlingsrückführung, Wiederaufbau, med. Ustü, Grenzkontrolle)

Quelle: <http://www.nato.int/fyrom/home.htm>

Mazedonien

- Nationale Befreiungsarmee und ethnisch-albanische Gruppierungen demilitarisieren
- Waffen einsammeln und zerstören
- Schutz der int. Überwacher und Beratung der Regierung (Sicherheit)

NATO-Fähigkeitsinitiativen (1): Defense Capabilities Initiative

Führungsfähigkeit

- Einsatzführungskommandos, Struktur der Streitkräfte, Satellitenkommunikation

Nachrichtengewinnung, Aufklärung, Überwachung

- Strategische Aufklärung via Satellit, Überwachungs- und Zielzuweisungsradar, Aufklärungsflugzeuge

Verlegefähigkeit und Mobilität

- Lufttransport (strat., op./takt.), Luftbetankungskapazität, Seetransport, amphibische Fähigkeit, takt. Beweglichkeit

Wirksamkeit im Einsatz

- Lenkwaffen, Kampf-/Unterstützungshubschrauber, Combat Search and Rescue (CSAR), Elektronische Kriegführung, Spezialkräfte

Durchhalte-/Überlebensfähigkeit

- Luftverteidigung, Feldhospitale, Ablösung/Rotation

Modernisierungsgrad europäischer Streitkräfte	
1	USA
0,8-1	Grossbritannien
0,4-0,6	Frankreich, Niederlande
0,2-0,4	Deutschland, Dänemark
0-0,2	Belgien, Griechenland, Italien Polen, Portugal, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn

Manfred Baumgartner, "Eine Streitmacht für vielerlei Zwecke", S. 37.

Ausgewählte Kennzahlen		
	EU	USA
Ausgaben/Soldat, US\$	76'031	202'406
O&M in % des VB	18.3 %	35.1 %
F&E in % des VB	6.5 %	12.7 %

François Heisbourg (ed.), European Defence: Making it Work (Paris: WEU Institute for Security Studies, 2000), Annex 7, 9, 10.

Manfred Baumgartner, "Eine Streitmacht für vielerlei Zwecke", in Erich Reiter et. al. (Hrsg.), Europas ferne Streitmacht (Hamburg: Mittler, 2002), S. 11-42, hier S. 25-34.

NATO-Fähigkeitsinitiativen (2): Prague Capabilities Commitment

Ziele (Auswahl)

- Schnell verlegbare Kräfte vollständig gegen CBRN-Risiken schützen
- Verlegbare HQ mit verlegefähigen und sicheren C3-Fähigkeiten ausrüsten
- PGM-Anteil um 30 % erhöhen (2005)
- SEAD-Fähigkeit um 50 % erhöhen (2005)
- Strategische Lufttransport/-betankungsfähigkeit um 50 % erhöhen (2004)
- Verlegefähige Logistik-/Kampfunterstützungsfähigkeit um 25 % erhöhen (2005)

Ansätze

- Pooling: Störsender für elektronische Kriegsführung, Luftbetankung, UAV
- Leasing: 10-12 C17 bis A400M-Auslieferung

Beispiel Deutschland (lead nation)

Defending against CBRN attacks

- NBC reconnaissance, CBR hazard prediction, CBR decontamination

Ensuring C2 and information superiority

- Surveillance & reconnaissance satellites
- Maritime surveillance capability

Improving interoperability of deployed forces and key aspects of combat effectiveness

- Short range air-to-air and maritime land attack missiles
- Multinational field hospitals, CSAR units

Ensuring rapid deployment and sustainment of combat forces

- Large air transport capacity

NATO-EU-Kooperation

Ziel (Abkommen vom 14.03.03)

- EU-Zugang zu NATO-Ressourcen und Planungsverfahren bzw. -kapazitäten

NATO-Planung

- Verteidigungsplanung
 - Ministerial Guidance (strategisch)
 - Force Proposals
 - Force Goals
 - Peer review, assessment
- Operationsplanung
 - Contingency operations plans (COPs)
 - Concepts of operations (CONOPS)
 - Operation plans (OPLANS)

NATO-Ressourcen (für EU wichtig)

- 18 AWACS
- 20 verlegefähige und 2 CJTF HQ (im Aufbau)

Optionen

EU benutzt NATO-Planungs- und Kommandostruktur

Operation über DSACEUR, EU führt politisch

EU führt Operation selbst mit NATO-Planung und gewissen Fähigkeiten

Operative Führung über EU ohne NATO-Befehlsweg kritisch (US assets)

EU benutzt NATO-Planung ohne Rückgriff auf Strukturen/Fähigkeiten in der Operation

Erfordert sehr enge Absprachen

Autonomes EU-Engagement

Benötigt eigenen europäischen Führungsstab (z.B. UK, F, D)

Ausblick

- **Arbeitsteilung** nach dem Muster USA sind für Kampfhandlungen, Europäer für die "Spurenbeseitigung" zuständig, ist zu vermeiden
 - ⇒ "Risk Sharing" erfordert gemeinsames Eskalationsspektrum
- **NATO Response Force: Spaltpilz oder Brückenschlag?**
 - ⇒ Spaltpilz: (1) Fähigkeitsbindung durch eine weitere neue Truppe, (2) Welcher Einsatzauftrag (ESVP/NATO) hat Vorrang?
 - ⇒ Brückenschlag: (1) Komplementär zur ERRF, (2) Teilnahme an US-Streitkräftetransformationsprozess
- Leitbild der künftigen **Streitkräfteentwicklung** und NATO-Entwicklung
 - ⇒ USA: Revolution in Military Affairs (RMA), Network Centric Warfare (NCW)
 - ⇒ Europa: Annäherung, aber noch kein einheitliches Leitbild
- Durch Technologieentwicklung beschleunigte Streitkräfteentwicklung kann zu **asymmetrischen ziv-mil Entscheidungsprozessen** führen
 - ⇒ Ziv-mil Führungsschnittstelle wird noch wichtiger (Qualifizierung der Kräfte)